

- 2) Dieses Geschäft wurde an der Tagsatzung der IX kath. Orte vom 27. März 1589 in Luzern behandelt. Stadt und Amt Zug war dabei durch **Beat I.** Zurlauben vertreten, s. EA V 1, 152 (Nr. 90).

---

Original - AH 126, 223-224 - Blatt 224<sup>v</sup> leer

## 155

1616 [Oktober 28.], Simon und Juda, Schänis

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON SEBASTIAN SCHERRER AN DEN AMMANN VON [STADT UND AMT] ZUG, [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

---

"Ess kompt eüwer Amts Angehöriger her [alt] Seckelmeister [der Stadt Zug, Jakob] Muoss [=Muos]. Und fordert von eüwert wegen, Von mir, alss herren hauptmanss [Johann?] Köüffis [=Köüffi] Vogt, 200 R<sup>o</sup>. welches gällt sich vor einem Jar erlegen söllen, welches ich aber nit gwüst. Und hat mir des heren Köüffis Vor gwäsner Vogt [Christoph **Eberhard**] nützit darvon anzeigt bin auch nit darby gsyn, Alls man mich dar Zuo geben, darnach alss er mir die Rächnung Jngeben, sollt er mir an Barem gelit 150 gl. dar Zuo erleit han, hatt er mir geben 48. R<sup>o</sup> dass überig hat er verwänt, und nach synem nutz angleit, und hat er söllen darauf von des H. Köüffis Zinssen darauf thuon dass es 200. R<sup>o</sup> sye. welches ich erst ietz in einem schryben funden so Jmme H. Köüffi Zuo geschriben. Darum dass gällt ietz nit erleit kan werden, alss aber Herr Seckelmeister den Costen angesprochen, han doch ver meint ich kein schuld daran heige, und Jne angesprochen und gebäten noch beit Zehan biss nechst Künfftig wienacht nach dato. well ich dass gällt Jnzüchen und gen Einsidlen Zur Sunnen [=Gasthof Sonne] ant wurten, dan ich ver standen der Wirth dasälbst üch [möglicherweise über die aus Einsiedeln stammende Verena **Schädler**, die Gattin von Zurlaubens Grossvater **Konrad I.** Zurlauben] verwanth sye etc. ... und ein mall Jme 50 R<sup>o</sup>. geben, welches mir durch den Allten Vogt Cristoffel Eberhartten gegeben worden. Bitten dero halben den herren Landtaman gantz Fründtlich wellen das benampt gält empfachen, und dem bestimpten Zil erwarten, dan Vorhin mir nit möglich Von vielen Zinsslüten die überig Sum darauf Zelegen ist. Alss dan wirth der her das ohne alles fälen by der sonnen finden. Han Also dem heren Seckelmeister muossen nützit an costen geben können, die Sortten sindt an gold 3 Spanisch tupel Jeder 4 gl 10 bz. 6 meylander Jeder 4 gl ... [6 1/2] bz. 1 Sonnenkronen 2 gl. 4 bz. 1 Zigin 2 gl. 8 bz. 2 tucaten 5 gl. 1 bz. Dz gält ist zuo glarus darum ingnomen und usgeben worden. Der herr welle dz von mir in bestem verstan wz ich

sonsten üch Liebs und guotz bewysen kan bin ich gneigt und guottwil-  
lig damit den herren in schirm gottes wol bevolen han ...  
Die Suma duot 50 gl 11 bz. gab mir [der obgenannte] Seckel[meister]  
die 11 bz. wider usen."

1) s. auch Zurlaubiana AH 86/185

---

Original, mit Siegel

AH 126, 225-226 - Blatt 225<sup>v</sup> und 226<sup>r</sup> leer

## 156

[16]59 Juni 11., [Kloster] Frauenthal

A

SCHREIBEN VON ÄBTISSIN M[ARIA] VERENA II. [WIRTH] AN [ALT] AM-  
MANN UND [DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT [BEAT II.] ZUR-  
LAUBEN, ZUG

---

"Weilen wir durch Unssern woll Ehr:w herren pat: biehtiger [Dominik  
**Zürcher**] (.welcher dem Hochgeehrten Herrn Vatern [- Zurlauben wird  
hier als Vertreter der Stadt Zug, welche die Kastvogtei in Frauen-  
thal innehatte, angesprochen -] nebednt underdenigem gruess grossen  
danckh sagt, um die gesteren und andere mahl mehr, vilfaltig Emp-  
fangne guethaten:) so woll mundt: als gschriftlich des Herren [Hans  
Kaspar] Diebolds [=Theobald, von Zürich] antwort [vom 7. Juni 1659]<sup>1</sup>  
verstanden. ist also unsser sambtlicher will und meinung, die weil  
sein Rechnung nit Recht gestelt, das sich der Hochgeehrte Herr vater  
nach mahlen Um so vill bemüehhe, alle mitel weiss Und weg für Zue ne-  
men Jhne Teobald allhãro Zue vermögen, Von grund mit Jme Zuo Rech-  
nen, Und dan Zuo Versuochen, ob doch disser Verwirte müehhaffte Han-  
del<sup>2</sup> dan güet: oder Rechtlich Zue Einem reüwigen End Zuo Bringen,  
gelangt dessent wegen unsser sambtlichen, demüet: Jnstend: Und ange-  
legnestes pit Und Begähren, Jme diss also belieben Zue Lassen, und  
sein Bestes (.wie [wir]<sup>3</sup> dan der gethrösten Hoffnung.) in disserem  
Begähren [als]<sup>3</sup> Thuen, schicken Hiebej dem Hochgeehrten Herren Va-  
ter[en]<sup>3</sup> wegen seiner villfaltigen müehwaltung Und geneigt müetig-  
keit gegen uns diss Kesslin Von Hertzen wünschende selbiges Jme an-  
nemblich [se]in<sup>3</sup> möchte, Hiemit Uns sambtlichen in des Hochgeehrten  
H: [Vaters]<sup>4</sup> beharrliche gunsten Und Gnaden Jhne aber Gotes obhalt  
[wohl]<sup>4</sup> Empfehlende ...

es ist auch mein Bit das mir der Hochgeehrte H. Vater Um das bewüss-